

xro001 vm 4 DDP 0230 über ddp vom 02.03.04 10:58:46

Ost/Umwelt/Nationalparks/Müritz/HIG/

(ddp-Hintergrund) Vom Truppenübungsplatz zum Naturparadies - Müritz-Nationalpark ist Heimat für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten

--Von ddp-Korrespondent Gunnar Kruse-- (Mit Infokasten)

Waren (ddp). Der DDR-Ministerratsvorsitzende Willi Stoph legte sich dort einst gern auf die Lauer. Rund 14 300 Hektar östlich der Müritz waren Anfang der 70er Jahre zum Staatsjagdgebiet erklärt worden. So oft es ging, so sagen Zeitzeugen, frönten Stoph und andere SED-Größen dem Waidwerk. Doch mit der Wende war damit Schluss. 1990 wurde der Müritz-Nationalpark ins Leben gerufen.

Rund 26 000 Hektar am Ufer von Deutschlands zweitgrößtem Binnensee sowie zirka 6200 Hektar östlich von Neustrelitz (Landkreis Mecklenburg-Strelitz) gehören dazu. Der DDR-Ministerrat hatte noch auf seiner letzten Sitzung am 12. September 1990 die Errichtung von fünf Nationalparks, sechs Biosphärenreservaten und drei Naturparks beschlossen. Das Wort vom "Tafelsilber" der deutschen Wiedervereinigung, geprägt vom damaligen Bundesumweltminister Klaus Töpfer (CDU), machte daraufhin die Runde.

Der Naturschutz hat tiefe Wurzeln in der Müritz-Region. Bereits in den 20er Jahren engagierte sich Karl Bartels (1884 bis 1957) für den Vogelschutz am Ostufer der Müritz. 1931 waren 280 Hektar als Naturschutzgebiet ausgewiesen, wie Hans-Jürgen Jessel, Leiter der 1956 gegründeten Fachgruppe Ornithologie im Naturschutzbund Deutschlands, berichtet. Damals sei der behördliche Eintrag als Schutzgebiet noch verwehrt worden.

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde das Ostufer der Müritz 1949 offiziell auf 4832 Hektar zum Naturschutzgebiet erklärt, das größte in der DDR. Doch mit dem Schutz war es im real existierenden Sozialismus so eine Sache. Denn das Areal war gleichzeitig Teil des Jagdrevieres für die Staatsoberen. Gleich, ob für Pilzsammler oder Vogelfreund, es hieß "Zutritt verboten" für alle "Normalbürger". Dafür konnten Stoph und Co. in Ruhe auf die Pirsch gehen.

Auch ein Teil des heutigen Müritz-Nationalparkes bei Neustrelitz war jahrzehntelang verbotenes Gebiet. Soldaten der russischen Streitkräfte nutzten das Areal nahe der einstigen Residenzstadt als Panzerübungsgelände.

Ohne Militär und Bonzen im Jagdfieber entwickelte sich der Müritz-Nationalpark zu einem echten Besuchermagneten. 2003 wurden nach Angaben der Parkverwaltung fast 600 000 Gäste gezählt. Populär ist das Großschutzgebiet vor allem wegen seiner riesigen Moore und Seen. Mit insgesamt etwa 322 Quadratkilometern lässt der zweitgrößte Nationalpark in Mecklenburg-Vorpommern beispielsweise das 243 Quadratkilometer große Schutzgebiet Bayerischer Wald hinter sich, das als erster deutscher Nationalpark 1970 eröffnet wurde.

Ob See- und Fischadler oder Kranich - der Müritz-Nationalpark ist für seine vielen Vogelarten und deren Brutdichte berühmt. In den vergangenen 200 Jahren seien etwa 240 Arten nachgewiesen worden, berichtet Ornithologe Jessel. Derzeit seien dort etwa 150 Arten zu beobachten. Besondere Touristenattraktion sind die Kranichrasten im Herbst, wenn Tausende der majestätischen Vögel Station im Nationalpark machen.

(www.natur-mv.de ; www.nationalpark-mueritz.de ; www.nationalpark-service.de)

ddp/guk/wsd

xro001 02.03.04 10:58